ORGELSOMMER

Samstags: PUNKT ZWÖLF (ca. ½h)

15.8.2020

Meinrad T. Bolz, Orgel

Marianne Fuchs, Alexandra Handler, Alexander Hoffelner, Julian Gareis-Waldburg: Gesang

PROGRAMM

Meinrad T. Bolz (*1980)

Das Osterspiel, nach einer Vorlage aus dem 13. Jahrhundert

Praeludium – Interludium – Postludium

Robert Hebble (1934-2020)

Diptych „Orientis Partibus“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Der Tag der ist so freudenreich“

BWV 294 & 605

Meinrad T. Bolz

„Gegrüßt seist du Königin“ *Ouvertüre im deutsch-symphonischen Stil*

Adagio con moto, Scherzo, Lento espressivo

Julius van Nuffel (1883-1953)

„O Filii et Filiae“

Lynnwood Farnam (1885-1930)

Toccata „O Filii et Filiae“

Albrechtsbergerorgel (Gehäuse um 1730; Orgelwerk von Herbert Gollini, 1984)

DISPOSITION der ALBRECHTSBERGERORGEL

HAUPTWERK II		BRUSTWERK III		RÜCKPOSITIV I		PEDAL P	
1. Quintadena	16′	12. Copula	8′	19. Gedackt	8′	26. Subbaß	16′
2. Prinzipal	8′	13. Flöte	4′	20. Prinzipal	4′	27. Oktavbaß	8′
3. Spitzgedackt	8′	14. Prinzipal	2′	21. Rohrflöte	4′	28. Gedecktbaß	8′
4. Viola	8′	15. Gemshorn	2′	22. Oktave	2′	29. Choralbaß	4′
5. Oktave	4′	16. Cimbel II	⅓′	23. Nasat	1 ⅓′	30. Rauschpfeife V	2′
6. Spitzflöte	4′	17. Vox humana	8′	24. Scharff IV	1′	31. Posaune	16′
7. Quinte	2 ⅔′	18. Schalmei	4′	25. Krummhorn	8′	32. Zinke	8′
8. Superoktave	2′	*Tremulant*					
9. Terz	1 ⅗′						
10. Mixtur V-VI	1 ⅓′						
11. Trompete	8′						

Koppeln: I-II, III-II, I-P, II-P, III-P Mechanische Spiel- und Registertraktur

Freiwillige Spenden!

ORGELSOMMER

Samstags: PUNKT ZWÖLF (ca. ½h)

22.8.2020

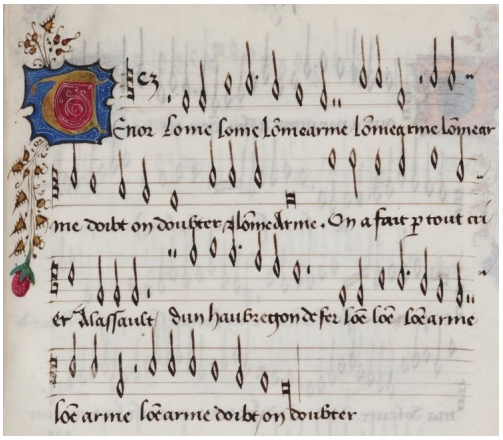
Peter Donhauser, Orgel

Franz Schuster, Flute traversière

Popmusik des 16. und 17. Jahrhunderts

Der Begriff „Popmusik“ (genauer „Popularmusik“) ist natürlich ein Begriff des 20. Jahrhunderts. Eine Zeit, in der sich „E“ und „U“ Musik zusehens weiter voneinander entfernen bis zu gegenseitigen Gleichgültigkeit. Im 16. Jahrhundert gab es neben der höfischen und kirchlichen Kunstmusik natürlich auch populäre Unterhaltungsmusik, die Trennung war aber nicht scharf. Im Gegenteil: Der Aufschwung des weltlichen Gesangs führte im 16. Jh. zu oftmaligen Verwendung in Messkompositionen („Parodie-Messen“). Das führte zu zahlreichen Verboten, diese beliebten Melodien zu verwenden. Im Konzil von Trient, 22. Sitzung, wird die Verwendung der Landessprache abgelehnt und festgestellt, dass jede Musik, der Anstößiges und Unreines beigemengt ist, zu unterbleiben habe. Erst 400 Jahre später machte das Vaticanum II den Weg für die Popularmusik in der Liturgie bedingt wieder frei (Konzilsdokument 6. Kapitel, 119).

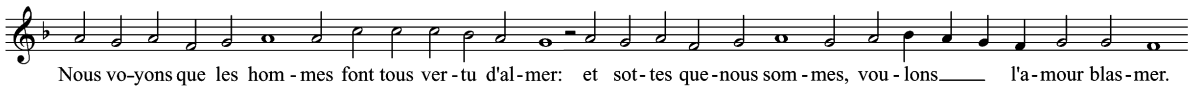
Die Stücke der nächsten halben Stunde waren im 16. und 17. Jh außerordentlich populär, gleichsam Gassenhauer, und wurden in zahlreiche Musikhandschriften aufgenommen. Bekannt sind da vor allem das Fitzwilliam virginal book, „Terpsichore“ von Michael Praetorius und die Sammlungen von Pierre Attaignant und August Nörmiger. Es sind meist kurze Stücke, die von den Ausführenden in variierter Form mehrfach gespielt wurden. Auch wurden öfter unterschiedliche Texte unterlegt. Eine besonders oft verwendete Vorlage ist die Bergamasca**,** ein geradtaktiger, schneller, bäuerlicher und oft humoristisch anmutender Tanz, dessen Bezeichnung auf die oberitalienische Stadt Bergamo zurückgeht. Selbst Johann Sebastian Bach verwendet das Thema im Schluss-Quodlibet der Goldbergvariationen, damals als Gassenhauer „Kraut und Rüben haben mich vertrieben“ bekannt und zusätzlich „Ich bin solang nicht bei dir g'west“ (auch: „Was Gott tut das ist wohlgetan“). Das Chanson „L’ homme armé“ (ein „Superhit“) wurde z.B. in zwei Messen (1502) von Josquin Desperz verwendet („In te domine speravi“). Ein Madrigal mit etwas anstößigem Text von Jakob Arkadelt (Nous voyons que les hommes font tous vertu d’amour, um 1550) wurde von P. - L. Dietsch 1842 mit dem Text des „Ave Maria“ unterlegt und als sein eigenes Produkt ausgegeben. Das Stück erlange damit große Popularität. C. Saint-Saens verwendete das Thema sogar in seiner Orgelsymphonie. Eine neue Textunterlegung „This day we sing together“ stammt aus 1990.



Renaissancemusik ist vital, Musik zum Anfassen, ist durch Interpretation Musik von jetzt, verklingend und ewig.

Programm

- **Jakob Arcadelt** (1507-1569): Nous voyons que les hommes

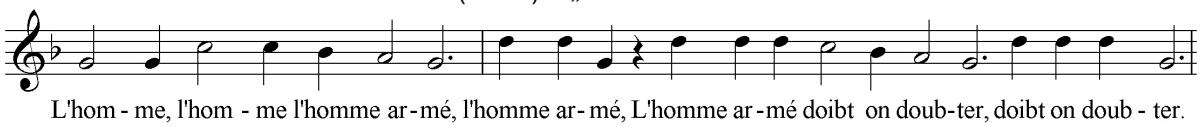


- **Girolamo Frescobaldi** (1583-1643): Bergamasca
  (Motiv siehe das Quodlibet von Bach)

- **Vier deutsche Tänze** (um1540):
  Der Zeuner Tantz, Ein gueter gassen hauer auf die Welisch art (Hans Newsidler)
  Witwen Mummerey Tantz, Der Mohren Auftzugkh (August Nörmiger)

- **Aus dem *Klavierbuch der Regina Clara im Hoff*** (um 1620): Bassa imperiale

- **Aus dem *Mellon Chansonnier*** (1470): „L' homme armé"



Der Text aus der Zeit des Hundertjährigen Kriegs und der Eroberung Konstantinopels handelt vom Schrecken vor einem „Mann in Waffen" und von einem Aufruf zur allgemeinen Bewaffnung.

- ***Fitzwilliam virginal book*** (um 1610): Watkin's Ale („A Ditty delightfull of mother Watkins ale, a warning wel wayed, though counted a tale")

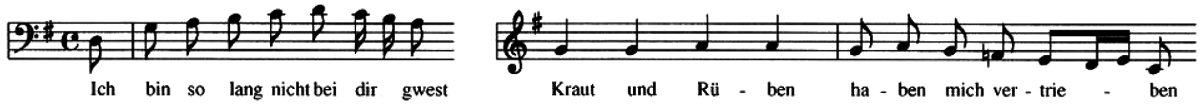
1. That was a maid this other day
And she must needs go forth to play.
And as she walked, she sighed and said
"I am afraid to die a maid."

6. This maiden then fell very sick.
Her maidenhead began to kick.
Her color waxed wan and pale,
With taking much of Watkins ale.

Alman (Allemande) – Robert Johnson
A Gigge (Gigue) – John Bull

- **Michael Praetorius** (1571-1621): Tanzsätze aus „Terpsichore"
  Branle de village – Spagnoletta – Branle double - Courante

- **J. S. Bach** (1685-1750): Quodlibet, Variation 30 aus den „Goldbergvariationen", BWV 988
  (Bearbeitung mit Oberstimme durch Flöte)



ORGELSOMMER

Samstags: PUNKT ZWÖLF (ca. ½h)

29.8.2020

Christian BAUER

Jehan Alain (1911-1940)

**** Litanies***
**** Berceuse sur deux notes qui cornent***
**** Lamento***
**** Choral Cistercien***
**** Choral aus der "Suite für Orgel"***

Alains kompositorisches Schaffen wurde nicht nur durch die musikalische Sprache von Claude Debussy und Olivier Messiaen beeinflusst, sondern ebenso durch fernöstliche Musik, Tanz und Philosophie, das neu erwachte Interesse an der Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts und den Jazz. Das Werkverzeichnis Alains umfasst mehr als 140 Kompositionen. Er schrieb Musik für Klavier und Orchester sowie Vokal- und Kammermusik. Alain fiel im zweiten Weltkrieg zwei Tage vor Waffenstillstand und hätte heuer seinen 80. Geburtstag gefeiert.

ad Litanies:

Die Litanies (JA 119) ist das wohl bekannteste Orgelwerk des französischen Komponisten. Das Stück, das zunächst Supplications (Flehen) als Arbeitstitel trug, wurde von ihm am 17.2.1938 an der Orgel von La Trinité (Paris) uraufgeführt. Das Stück beruht auf einem eigenenThema von Achtel- und Viertelnoten, das in immer neuen Variationen wiederholt wird. Im weiteren Verlauf kommt es zu einer dramatischen Steigerung bis hin zu rauschhafter Ekstase. Alain schrieb dazu in einem Brief: »Ein Gebet ist keine Klage, sondern ein Tornado, der alles, was sich ihm in den Weg stellt, hinwegfegt… Wenn man am Ende nicht völlig erschöpft ist, hat man das Stück weder richtig verstanden, noch so gespielt, wie ich es mir vorstelle.« Zur Zeit der Komposition befand sich Alain in einer Krise, seine Frau hatte eine Fehlgeburt und er selbst litt unter Angstträumen. Dem Stück hat Alain drei Wochen nach Vollendung der Komposition folgende Widmung vorangestellt, die sich auf den Tod seiner Schwester Marie-Odile bei einem Bergunfall bezieht: "Wenn die christliche Seele keine neuen Worte mehr in Not findet, um Gottes Barmherzigkeit zu beschwören, wiederholt sie dieselbe Anrufung immer wieder sehr heftig. Die Vernunft stößt an ihre Grenzen. Nur der Glaube setzt seinen Aufstieg fort."

ad Berceuse:

zu deutsch "Ein Wiegenlied über zwei hängengebliebene Tasten"

ad Lamento:

Ein Klagelied, das sich zum Ende hin immer mehr verdichtet und in einem getrübten, aber dennoch hell gefärbten Schlussakkord endet.

ad Choral Cistercien:

Ein nur 12-taktiges "Stimmungsbild" zur Wandlung ("pour une Élévation")

ad Choral:

Hier zeigt sich Alains exaltierte Harmonik in voller Kraft - der Schluss wirkt unfertig; ganz so wie sein viel zu kurzes Leben.

Anton Heiller (1923-1979)

aus den Dänischen Choralvorspielen (1978):

**** Rind nu op i Jesu havn ("Eile zum Hafen Jesu")***

**** Choralvorspiel "Freu dich sehr meine Seele"***

**** Some lilliens hjerte kan holdes i grode ("Das Herz einer Lilie kann im Wachstum gehalten werden")***

Heiller war ein angesehener Konzertorganist, der sich insb. den Werken Johann Sebastian Bachs widmete. Er unterrichtete an der Wiener Musikhochschule und leitete zahlreiche Meisterklassen und Sommerkurse. Zu seinen Schülern zählen führende Organisten des 20. und 21. Jhdts., unter anderem Michael Radulescu und der ehemalige Domorganist des Wiener Stephansdomes, Peter Planyavsky.
Die kleinen Stücke sind 1977/78 für eine Kopenhagener Kirche geschrieben worden und gelten als Heillers letzte Kompositionen überhaupt. Mit Heiller fühlt sich Hr. Bauer besonders verbunden, da er noch bei einem Schüler Heillers, Walter Gutdeutsch, Orgelunterricht hatte.

Olivier Messiaen (1908-1992)

**** Joie et Clarte ("Freude und Glanz der verklärten Leiber") aus dem siebenteiligen Orgelzyklus "Les Corps glorieux" (1939)***

Obwohl Messiaen nichts für Jazz übrig hatte, finden sich in diesem kontrastreichen Stück eindeutige Jazz-Anklänge in Hinblick auf Harmonik und Rhythmik. Über einer liegenden Quinte im Pedal erklingt gleich zu Beginn des Satzes das einstimmige, rhapsodische Thema in der Oberstimme („Freudenmotiv"), unterbrochen von je drei im Récit gespielten Akkorden. Hierauf folgt ein ruhigerer Mittelteil, in dem das Krummhorn des Positivs und die Oboe des Récits korrespondieren. Haupt- und Mittelteil wechseln abermals einander ab, danach folgt die Coda, die den Hauptteil rhythmisch leicht verändert präsentiert. Das „Freudenmotiv" bricht anschließend spektakulär aus und beschließt den Satz mit einem Glissando.
Der vom Komponisten hinzugesetzte Untertitel dieses Satzes lautet in der deutschen Übersetzung: „Alsdann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters." (Matthäus 13, 43)

John Rutter (*1945)

**** Toccata in seven (1975)***

Rutter ist britischer Komponist und Chorleiter und gilt gegenwärtig als einer der bedeutendsten und populärsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik. Musikalisch kann er der Postmoderne zugeordnet werden. Seine Werke sind in der europäischen Kadenzharmonik verankert, behandeln diesen Bezugsrahmen aber souverän und originell. Eine vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Jazz-Elemente aufnimmt, und ein melodischer Erfindungsreichtum geben Rutters Musik suggestive Kraft.

Die beim Konzert erklingenden Instrumente:

Albrechtsberger Orgel

Albrechtsbergerorgel (Gehäuse um 1730; Orgelwerk von Herbert Gollini, 1984)

DISPOSITION der ALBRECHTSBERGERORGEL

HAUPTWERK II		BRUSTWERK III		RÜCKPOSITIV I		PEDAL P	
1. Quintadena	16′	12. Copula	8′	19. Gedackt	8′	26. Subbaß	16′
2. Prinzipal	8′	13. Flöte	4′	20. Prinzipal	4′	27. Oktavbaß	8′
3. Spitzgedackt	8′	14. Prinzipal	2′	21. Rohrflöte	4′	28. Gedecktbaß	8′
4. Viola	8′	15. Gemshorn	2′	22. Oktave	2′	29. Choralbaß	4′
5. Oktave	4′	16. Cimbel II	⅓′	23. Nasat	1⅓′	30. Rauschpfeife V	2′
6. Spitzflöte	4′	17. Vox humana	8′	24. Scharff IV	1′	31. Posaune	16′
7. Quinte	2⅔′	18. Schalmei	4′	25. Krummhorn	8′	32. Zinke	8′
8. Superoktave	2′	*Tremulant*					
9. Terz	1⅗′						
10. Mixtur V-VI	1⅓′						
11. Trompete	8′						

Koppeln: I-II, III-II, I-P, II-P, III-P Mechanische Spiel- und Registertraktur

Altblockflöte

Marke Küng, Barocke Griffweise,
Holz: Grenadill (Palisander-Art), sehr schweres,
dichtes Holz (schwimmt nicht auf Wasser)

Orgelsommer St Martin

Konzert

mit

Yi-Ting Wu-Mittermayer

(Orgel solo, Orgel 4hdg)

Und

Irene Edtmayer

(Flöte, Orgel 4hdg)

Samstag 5.Sept. 2020, 12:00

Freiwillige Spenden

PROGRAMM: Barock bis Spätromantik und retour

1. Albrechtsberger auf der Albrechtsberger Orgel

Johann Georg Albrechtsberger (1736-1809)

Präludium + Fuge für Orgel zu vier Händen

Albrechtsberger war Klosterneuburger und im Stift Sängerknabe. Später Organist in Melk und Wien, auf Wunsch Mozarts wurde er dessen Nachfolger als Domkapellmeister-Adiunkt von St Stephan und später selbst Domkapellmeister.

2. Flöte und Orgel in der französischen Romantik

Cesar Franck (1822-1890)

Panis Angelicus

3. Flöte und Orgel in der italienischen Romantik

Pietro Mascagni (1863-1945)

Intermezzo aus der Oper **Cavalleria rusticana**

"Jetzt kann ich beruhigt sterben" Guiseppe Verdi nach der Oper.

4. Orgelsolo österreischische Spätromantik

Franz Schmidt (1874-1939)

Präludium D-Dur (Halleluja)

5. Flötenuhr F-dur - live gespielt

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Orgel zu vier Händen

Eine **Flötenuhr** (auch *Orgeluhr*) ist eine kostbare mechanische Uhr, die mit einer Orgel kombiniert ist. Zu vorgegebener Zeit erklang automatisch Musik, von einer Orgelwalze gesteuert, auf die ein Musikstück gepresst wurde, ohne Zutun eines Spielers.

6. Flöte und Orgel im Barock

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate in g moll:

2. Satz: Adagio

3. Satz: Allegro

7. Ein zweites Mal Beethoven im Beethovenjahr!

Ein ganzes Septett auf der Orgel

1. Satz: Adagio – Allegro con brio, für 4 Hände

ORGELSOMMER

Samstags: PUNKT ZWÖLF (ca. ½h)

12.9.2020

Posaune: Bernhard Augustin
Orgel: Karl Wagner

PROGRAMM

J. S. BACH (1658-1750):

Siciliano ***BWV 1031***

Wer nur den lieben Gott lässt walten
BWV 691
BWV 690
BWV 642

Diego Ortiz (1510 - 1570):

Recercada Primera

Anton Heiller (1923-1079):

Det hellige kors

Alessandro Scarlatti (1660 - 1725):

Sento Nel Core

Dietrich Buxtehude (1637-1707):

Praeludium in G-Moll ***BuxWV 148***

Giacomo Carissimi (1604-1674):

Vittoria, Vittoria

Albrechtsbergerorgel (Gehäuse um 1730; Orgelwerk von Herbert Gollini, 1984)

DISPOSITION der ALBRECHTSBERGERORGEL

HAUPTWERK II		BRUSTWERK III		RÜCKPOSITIV I		PEDAL P	
1. Quintadena	16′	12. Copula	8′	19. Gedackt	8′	26. Subbaß	16′
2. Prinzipal	8′	13. Flöte	4′	20. Prinzipal	4′	27. Oktavbaß	8′
3. Spitzgedackt	8′	14. Prinzipal	2′	21. Rohrflöte	4′	28. Gedecktbaß	8′
4. Viola	8′	15. Gemshorn	2′	22. Oktave	2′	29. Choralbaß	4′
5. Oktave	4′	16. Cimbel II	⅓′	23. Nasat	1 ⅓′	30. Rauschpfeife V	2′
6. Spitzflöte	4′	17. Vox humana	8′	24. Scharff IV	1′	31. Posaune	16′
7. Quinte	2 ⅔′	18. Schalmei	4′	25. Krummhorn	8′	32. Zinke	8′
8. Superoktave	2′	*Tremulant*					
9. Terz	1 ⅗′						
10. Mixtur V-VI	1 ⅓′						
11. Trompete	8′						

Koppeln: I-II, III-II, I-P, II-P, III-P Mechanische Spiel- und Registertraktur

Freiwillige Spenden!